

Laut der finnischen Gesundheitsbehörde THL sei es üblich, dass auch kleine Nebenwirkungen bei einem neuen Impfstoff gemeldet werden. Sie ermutigt die Leute außerdem, jede Art von Nebenwirkungen zu melden, so unerheblich eine solche auch erscheinen mag.



(Foto: Hakan Nural)

Die finnische Arzneimittelbehörde Fimea hat die erste Meldung über eine unerwünschte Reaktion auf den Coronavirus-Impfstoff erhalten, seit Finnland am 27. Dezember sein Impfprogramm gestartet hat. Das schreibt heute das Nachrichten-Portal Yle Uutiset.

Die Chefärztin der Behörde, Maija Kaukonen, bestätigte den Eingang der Meldung, sagte aber, dass sie aus Gründen der Patientenvertraulichkeit keine weiteren Details bekannt geben könne.

Kaukonen fügte jedoch hinzu, dass Berichte über allergische oder unerwünschte Reaktionen

mit dem Fortschreiten des Impfprogramms wahrscheinlich zunehmen würden, und die Behörde werde zusätzliche Informationen zur Verfügung stellen, sobald sie verfügbar sind.

„Wenn es mindestens fünf solcher Berichte gibt, werden wir Informationen über die Art der aufgetretenen Reaktionen auf unsere Website veröffentlichen“, sagte Kaukonen gegenüber Yle.

Seit Beginn des Programms wurden Impfungen an das Gesundheitspersonal in den fünf größten Krankenhausbezirken Finnlands, Helsinki, Turku, Tampere, Kuopio und Oulu, durchgeführt.

Hanna Nohynek, eine Impffärztin und leitende Ärztin beim Finnischen Institut für Gesundheit und Wohlfahrt (THL), sagte gegenüber Yle, dass Berichte über eine unerwünschte Reaktion auf einen neuen Impfstoff nicht überraschend sind, besonders in den frühen Phasen der Einführung.

„Die Meldeschwelle ist bei neuen Impfungen viel niedriger und es wird dazu ermutigt“, sagte Nohynek und fügte hinzu, dass die Meldung von der geimpften Person, ihren nahen Verwandten oder einer medizinischen Fachkraft gemacht werden kann.

QUIZ

[Länderquiz: Wie gut kennen Sie Finnland?](#)

Nohynek merkte an, dass die Behörden die Vor- und Nachteile jedes Impfstoffs bewerteten,

bevor er zugelassen und verteilt werde, und dass die Überwachung auch nach Beginn der Verteilung weitergehe.

Sowohl THL als auch Fimea überwachen ständig unerwünschte Reaktionen auf Impfstoffe und melden diese auf ihren Websites.

Die Zahl der allergischen Reaktionen auf den Coronavirus-Impfstoff liegt derzeit weltweit bei etwa 1 von 100.000 Menschen. Normalerweise liegt die Rate der unerwünschten Reaktionen auf Impfungen bei etwa 1 pro 1 Million.

„Die Zeit wird zeigen, ob sich diese Rate verstetigt oder ob sie sich eher bei 1 pro 1 Million einpendelt. Im Moment sind diese allergischen Reaktionen etwas ausgeprägter als bei anderen Impfstoffen“, sagte Nohynek und fügte hinzu, dass sie nach wie vor allen Menschen in Finnland dazu rät, sich impfen zu lassen, da der Impfstoff einen Schutz gegen das Virus biete.

Typische Nebenwirkungen können Schwellungen oder Schmerzen an der Einstichstelle, Müdigkeit, Fieber oder Kopfschmerzen sowie Muskel- oder Gelenkschmerzen sein. Die Häufigkeit von Fieber wurde bisher nach der zweiten Dosis des Impfstoffs von Pfizer-BioNTech als höher eingestuft.

THL-Impfärztin Nohynek sagte, dass alle Impfstoffe Nebenwirkungen haben können, aber sie sind in der Regel mild und kurzlebig.

„Die meisten Nebenwirkungen von Impfstoffen sind mild und vorübergehend, wie Rötungen oder Schwellungen an der Einstichstelle. Manchmal kann es nach einer Impfung auch zu kurzzeitigem Fieber sowie zu Glieder- und Kopfschmerzen kommen, die mit fiebersenkenden Mitteln und NSAIDs [nichtsteroidale Antirheumatika] behandelt werden

können“, so Nohynek.

Weitere Informationen zum Coronavirus-Impfstoff hat die THL auf [ihrer Website](#) [zusammengestellt](#).

„Die Vorteile des Impfstoffs überwiegen bei weitem die Nebenwirkungen. Impfungen sollten nicht aufgrund von Bedenken über Nebenwirkungen aufgegeben werden“, sagte Nohynek weiter.

ap